

Tel. +49-(0)40-3003937-0 • info@dmh-agrar.com

Handweg 67 • D-21077 Hamburg • Germany

www.dmh-agrar.com

Marktbericht – Februar 2025

Market Report February 2025 - Rapporto sul mercato febbraio 2025



Inhalt/Content/Contenuto:

- ✓ Melasse International
- ✓ Melasse & Schnitzpellets
Deutschland
- ✓ Bio-Produkte
- ✓ Sugar
- ✓ Italia / Oilseeds / Oils
- ✓ Executive Summary
- ✓ Meinungsfreiheit
- ✓ Links



Bedenken Sie auch bei dieser Lektüre...

“Manche Dinge sind leichter zu legalisieren als zu legitimieren.”

(Nicolas Chamfort (1741-1794, französischer Schriftsteller)

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren“ Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt“. Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige Erklärung „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung“ am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Melasse International

Rohrmelasse International:

Indiens staatliche Ölvertriebsgesellschaften (OMCs) planen, die Ethanolbeschaffung bis 2024/25 um 40 % zu erhöhen und damit 9,73 Mrd. Liter zu erreichen. Davon werden 60 % Ethanol auf Getreidebasis produziert, gegenüber 27 % im Zeitraum 2022/23.

Die Ethanol-Beimischungsrate für 2023–24 lag bei 14,6 %, wobei die OMCs 6,79 Mrd. Liter für die Beimischung kauften. Diese Initiative unterstützt Indiens Ziel, bis 2025 eine Ethanol-Beimischung von 20 % zu erreichen, und fördert die Ausweitung von Biokraftstoffen und die Nachhaltigkeit im Energiebereich.

Letztlich wird mehr lokale Rohrmelasse im Inland für die Ethanolherstellung verbraucht. Das dürfte verhindern, dass Indien kurzfristig mit größeren Exportmengen an den Markt kommt.



Die reduzierten Melasseimporte der EU belegen, dass Zuckerrohrmelasse nicht konkurrenzfähig war gegenüber lokaler Rübenmelasse. Wurde früher der Löwenanteil der Importe aus Indien erfasst, trifft heute mehr Ware aus Amerika ein. Dort notierten nicht nur die Preise günstiger, sondern auch die Frachtraten.

2023 erreichten noch knapp 400.000 mT indische Melasse Europa und im Jahr davor sogar ca. 600.000 mT. Dagegen wurden 2024 nicht einmal 10.000 mT eingeführt. Auch die Importe aus Ägypten fielen von 165.000 mT auf etwa 135.000 mT stark zurück. Die russischen Importe fielen um über 50% auf ca. 55.000 mT (allerdings stiegen die Importe aus Belarus um 35.000 mT auf 125.000 mT an (schlecht ist, wer Böses dabei denkt).

Die fallenden Importe aus Indien und Ägypten konnten auch nicht durch die deutlich höheren Importe aus Amerika (hauptsächlich ex USA, Guatemala und El Salvador) ausgeglichen werden.

Obendrein zeigen die gestiegenen EU-Exporte, dass EU-Rübenmelasse sehr günstig angeboten wurde. Das betrifft beispielsweise Exportmelasse aus Polen. Natürlich wurde die größte Menge, etwa 50% der Gesamtexporte, ins UK verschifft. Die anderen Mengen verteilten sich auf Amerika und Asien.

Man muss es nicht erwähnen, aber neben den üblichen Einflüssen wie die lokale Ethanolproduktion und die Beimischungspolitik spielten auch die Frachten bzw. die Frachtdifferenzen aus den unterschiedlichen Kontinenten nach Europa eine große Rolle. Die Verfügbarkeit von Schiffsraum bzw. die Kalkulation der Tankerfrachten wurden auch durch die Terrorangriffe der Huthi, die praktisch den Suezkanal lahmlegten, massiv belastet.

Für 2025 empfiehlt sich ein ähnliches Szenario zumindest bis September in Erwägung zu ziehen. Indien bleibt außen vermutlich vor - und das ist ohne Frage der wichtigste Faktor.

Die Preisdifferenz zwischen importierter Rohmelasse und lokaler Rübenmelasse dürfte sich etwas verringern. Der Grund hierfür ist die erwartete reduzierte Anbaufläche innerhalb der EU in 2025/26 und die damit verbundene niedrigere Melasseproduktion. Allerdings dürfte die Preisdifferenz unverändert so hoch sein, dass Käufer zumeist auf EU-Melasse setzen werden.

Rübenmelasse International:

In Ägypten fanden jüngst die Verkaufsausschreibungen für Trockenschnitzelüpellets statt. Diese gingen mit einem höheren Preis über die Bühne, als die vorjährige Ernte zuletzt gehandelt wurde. Das überraschte einige Marktteilnehmer.

Rübenmelasse international sortiert sich gerade preislich und auch mengenmäßig nachdem die Ernten in der EU abgeschlossen wurden. Die Zuckerindustrie wird in Kürze wissen ob und welche Mengen unverkauft sind. Davon werden die Preise der Nachkampagne bis zum Anschluß an die neue Ernte 2025/26 abhängen.

Das sich dann ergebende inländische Preisniveau und auch die u.U. möglichen Exporte werden sich logischerweise auf die Ursprünge wie Ägypten auswirken... was wiederum die möglichen Exporte der EU definiert. Der ewige Kreislauf...

Auf der Konsumentenseite bestehen unverändert bei der Futtermittelindustrie in Europa ein substantieller Handlungsbedarf. Die europäische Fermentationsindustrie ist dagegen bis inklusive September 2025 ziemlich gut gedeckt. Sie schloss in den letzten Wochen weitere offene Positionen.

Klar scheint, dass die EU-Anbaufläche insgesamt 2025/26 fallen wird. Der Rückgang fällt in den einzelnen Anbauländern natürlich unterschiedlich aus. Durchschnittlich dürften 6% weniger Zuckerrüben kultiviert werden. Allerdings liegt die Bandbreite der Reduzierungen zurückgerechnet auf die diversen Zuckerhersteller, Länder und/oder Regionen zwischen "null" und über 30%.

Ein großer französischer Produzent berichtet von deutlich reduzierten Margen aufgrund der niedrigen Erlöse u.a. aus dem Zuckersektor... da fragt man sich, warum nicht alle Gruppen die Anbauflächen zurückfahren.

Cosun erklärte, dass angesichts gesunkener Zuckererlöse die sehr hohe Anbaufläche in den Niederlanden von fast 88.000 ha auf unter 80.000 ha fallen wird. Das nimmt natürlich auch bei Melasse Druck aus dem Kessel. Und in der Tat stiegen jüngst die sehr niedrigen Preise für Lieferungen in der Nachkampagne spürbar an.

Aus all dem ergeben sich geografisch unterschiedliche Konsequenzen.

Wir gehen davon aus, dass einige Produzenten aufgrund der Flächenreduzierungen weniger Melasse in den Export vermarkten müssen, was den Preis ab-Fabrik stabilisiert. In bestimmtern Regionen dürfte sich der Markt deutlicher erholen, als in anderen Regionen, wobei diese unterschiedlichen Entwicklungen sogar innerhalb eines einzelnen Landes auftreten können.

Es ist nachvollziehbar, dass diejenigen Zuckerhersteller, die nicht reduzieren, natürlich auch schwächere Erlöse für die Koppelprodukte erzielen werden. Letztlich gilt das Gleiche für die Zuckerpreise und deren Erlöse (bzw. die unerfreulichen Margen, die aus dem Preisverfall 2024 resultierten), die die geplante Produktionsrücknahme diktieren.

Außerhalb der EU werden wie üblich vor allem Ägypten von Bedeutung sein und dann natürlich auch Russland. Auch die Ausfuhren der Ukraine werden wichtig werden, wenn man den ungarisch-österreichischen Raum betrachtet. Wir rechnen mit steigenden Exporten zumindest in Richtung Ungarn.

Insbesondere in Russland gibt es natürlich prinzipiell viel Melasse, auch wenn aufgrund der in der Vergangenheit aufgetretenen oder clevererweise hausgemachten Qualitätsprobleme, die Ware von sehr vielen Verarbeitern nicht genommen wird.

Angesichts der Tatsache, dass Trump und seine chaotische Truppe aus Erpressern, Abzockern und Hochverrätern scheinbar nichts lieber täte, als mit den Russen ins Bett zu steigen (hoffentlich mit getrennten Decken), bleibt völlig unklar, was das für den Agrarsektor bedeutet. Eines ist jedoch sicher: Trump wird keine Mühen scheuen, um seinem Lieblingsdiktator und Kriegsverbrecher Putin wieder einen Platz am Wirtschaftstisch zu reservieren – womöglich mit einer „Welcome Back“-Party inklusive rotem Teppich und Kaviar.

Ebenso spannend wird sein, wie sich seine großspurig angekündigten Strafzölle auf alles, was nicht niet- und nagelfest ist, auswirken. Diese geniale Idee könnte die globalen Warenströme kräftig durcheinanderwirbeln, vor allem zwischen Nord- und Südamerika sowie China. Am Ende wird sich der selbsternannte „Master of Deals“ vermutlich als nichts weiter entpuppen als ein König ohne Kleider – nur dass er es vermutlich noch für den neuesten Modetrend hält.



Deutschland: Melasse & Trockenschnitzpellets

Allgemein:

Es gibt auch gute Nachrichten: Die deutsche Fleischproduktion stieg im Kalenderjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 % auf 6,9 Mio. mT, der erste Anstieg seit 2016, als noch 8,4 Mio. mT produziert wurden.

Die Gesamtmenge umfasste 4,3 Mio. mT Schweinefleisch (+1,9 %), 1,6 Mio. mT Geflügelfleisch (+0,3 %) sowie 1,0 Mio. mT Rind- und Kalbfleisch (+1,2 %).

Die Kampagne 2024/25 wurde beendet, ohne weitere unangenehme Überraschungen. Somit sind die unverkauften Mengen bekannt und die Zuckerindustrie kann die weiteren Verkäufe bis September 2025 planen. In einigen Werken gibt es allerdings keine unverkauften Positionen.

Die EU-Kommission will die Einführung des umstrittenen EU-Lieferkettengesetzes verzögern und zugleich Änderungen vornehmen. Laut Mitteilung der Kommission sollen die ersten Fristen zur Umsetzung um ein Jahr auf 2028 verschoben werden. Darüber hinaus sind Vereinfachungen geplant, um Unternehmen zu entlasten. Die Kommission rechnet dadurch mit Einsparungen von rund 320 Millionen Euro pro Jahr.

Das europäische Lieferkettengesetz wurde erst im vergangenen Jahr verabschiedet. Ursprünglich war vorgesehen, dass die EU-Mitgliedstaaten etwa zwei Jahre Zeit haben, um die neuen Vorschriften in nationales Recht zu überführen.

Prinzipiell erwarten wir, dass sich der Gedanke, Rohprodukte möglichst aus geografisch naheliegenden Standorten zu erfassen auch 2025/26 wichtig sein wird, um die Versorgung der Futtermittelwerke und Industrie zu gewährleisten.

Grund hierfür ist das psychisch kranke Verhalten von Trump, der Partner verrät und Verträge bricht, wie es ihm gefällt, und die sich u.U. daraus ergebenden Konsequenzen für Gesamteuropa. Niemand kann sagen, ob sich nicht innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes massive militärische Auseinandersetzungen mit Russland in Moldau und/oder den baltischen Staaten ergeben, die Logistik und Versorgungssicherheit gefährden.

Zuckerrohrmelasse:

Wir sehen unverändert, dass Rohrmelasse in den meisten europäischen Auslieferdestinationen einem preislichen Nachteil gegenüber lokal produzierter Rübenmelasse gegenübersteht. Die Situation in den diversen Ursprungsländern und auch der Frachten- und Devisenmarkt haben sich nicht so stark verändert, dass der Nachteil ausgeglichen werden kann. Dementsprechend dürften die Rohrmelasseimporte der EU/UK 2025 gegenüber 2026 keine sehr großen Veränderungen erfahren.

Zuckerrübenmelasse/Trockenschnitzpellets:

Preislich hat sich der Markt nicht bemerkenswert bewegt. Die Kampagne 2025/26 ist beendet. Momentan werden die Tankbestände überprüft, um die weiteren Verkaufsmöglichkeiten im Inland und für den Export zu bestimmen.

Norden:

Die Preise für Trockenschnitzpellets haben sich innerhalb eines engen Preisbandes erstmal eingerichtet. Das betrifft die alte Ernte ebenso wie die Kommende.

Lokale Rübenmelasse läuft Rohrmelasse unverändert den Rang ab, steht aber trotzdem unter Druck, ausgelöst durch die Situation in den Niederlanden.

Da im Norden unverändert 2025/26 Ethanol produziert werden soll, und obendrein die Anbaufläche um den Faktor "X" fallen wird, sollten die preislichen Aussichten der Zuckerindustrie zumindest für Melasse eigentlich eher positiv sein. Rohrmelasse wird keine Bedrohung darstellen. In Polen dürfte der Druck mit einer rückläufigen Melasseproduktion ebenfalls keine wesentliche Rolle spielen.

Bleibt insofern nur das niederländische Szenario, wo es Absatzverschiebungen gibt, die dort im Inland den Preisruck erhöhen, oder nicht – falls Melasse über See exportiert wird. Attraktive Preise sollten es möglich machen, dass die zur Disposition stehenden Mengen lokal im Mischfuttersektor untergebracht werden können.

Nordosten:

Dort laufen die Geschäfte unverändert ohne Aufregung und in aller Ruhe. Mengen, die nicht in der Region vermarktet werden können, fließen in den Export.

Westen:

Angeblich sollen auch hier die mit Zuckerrüben kultivierten Flächen 2025/26 sinken. Das würde für eine gestärkte Preisstabilität bei Melasse sprechen. Ebenso wie in Norddeutschland wird allerdings indirekt (oder evtl. Auch

direkt) der niederländische Markt Auswirkungen auf die preisliche Gestaltung der neuen Ernte nehmen. Wie das ausgeht, ist heute noch ungewiss.

Osten:

Wie erwartet bucht der Futtermittelkonsum weiter Mengen ab. Die Preise haben sich wenig bewegt. In der Nachkampagne muss bewertet werden welche Mengen überhaupt noch unverkauft sind. Wir rechnen nicht damit, dass der Handel große Positionen hält.

Süden/Südwesten:

Mit dem Ende der Kampagnen werden die unverkauften Melassemengen, sofern es welche gibt, seitens der Zuckerindustrie kalkuliert. Erstaunlicherweise ist die erste große Fabrik in Bayern ersthändig bereits ausverkauft. Gleichzeitig läuft das Exportgeschäft mit Melasse gut und der Futtermittelkonsum bucht weitere Mengen ab. Das Neugeschäft bis zum Anschluss an die nächste Ernte ist hinsichtlich der einzelnen Mengen zwar nicht atemberaubend, findet aber kontinuierlich statt, sodass einiges an Volumen zusammenkommt.

Insofern rechnen wir damit, dass die Zuckerindustrie mit ziemlich leeren Tanks in die nächste Ernte startet, in der dann auch noch die spürbare Anbaureduzierung Einfluss auf die Verfügbarkeit und preisliche Gestaltung nimmt. Die bevorstehende massive Anbauflächenreduzierung auch in Österreich wird ebenfalls nicht ohne Einfluss bleiben.

Trockenschnitzpellets notieren unverändert in hohen Sphären.

Aussichten:

Wir erwarten keine Überraschungen. Angesichts der bevorstehenden Produktionsreduzierung in 2025/26 sollten in vielen Regionen die teils niedrigen Preise kein Abwärtspotential aufweisen. In Gegenden, in denen die Zuckerindustrie gut verkauft ist, wird sich zuerst das Exportgeschäft preislich freundlicher entwickeln und dann auch der lokale Markt. Die Bäume werden allerdings nicht in den Himmel wachsen.

Abgesehen von den üblichen Diskussionen die Angebots- und Nachfragestatistiken betreffend, bestehen erhebliche politische Unwägbarkeiten, die sich aus dem Verhalten der USA ergeben. Zwar hat Deutschland gewählt, aber wer weiß was das für unseren Agrarmarkt bedeutet.

Uns überzeugt unverändert die Logik zukünftige offene Positionen möglichst lokal abzudecken, um die diversen Risiken, die sich ergeben werden, einzugrenzen. Die Problematik besteht nicht nur in der Frage wen Putin als nächstes angreift und wann er das tut, sondern auch in den logistischen Herausforderungen.

Der Mangel an LKW-Fahrern ist mittlerweile eine sehr unerfreuliche Tatsache. Sollten in Zukunft die erwarteten Spannungen in den baltischen Staaten oder Moldau auftreten, dann wird das die Logistik und auch Warenströme in vielen Regionalmärkten, die sich auch auf Deutschland auswirken, deutlich verschärfen.



Organische & GVO-freie Produkte

Biomelasse/Bioschnitzel

Telefon: +49-40-3003937-19

Wir können es kurz machen: Bio-Melasse und auch Bio-Trockenschnitzelpellets sind quasi bis zum Anschluss an die nächste Ernte, also Oktober 2025, ausverkauft. Das war absehbar, zumal Bio-Melasse aus Deutschland zusätzlich in den Export abfloss. Natürlich kam für die Kampagne 2024/25 erschwerend hinzu, dass in dem niedersächsischen Werk, das für Biozuckerrüben vorgesehen war, aufgrund der technischen Misere eine Verarbeitung der Zuckerrüben nicht stattfinden konnte.

Da insgesamt das Geschäft mit Biozucker nicht sehr gut läuft, werden auf jeden Fall im süddeutschen Raum die Anbauflächen zur Kampagne 2025/26 um 40% gesenkt. In Frankreich wurde die Bioproduktion bereits erheblich zurückgenommen. Die Verfügbarkeit von Koppelprodukten aus der Herstellung von organischem Zucker wird deshalb 2025/26 in vielen Regionen niedriger ausfallen als in den vergangenen beiden Jahren.

Bio-Zuckerrübenmelasse (Ursprung Westeuropa) bieten wir lose und auch in IBC an. Es stehen nur noch überschaubare Mengen an deutscher Bio-Melasse zur Verfügung.

Bio-Zuckerrohrmelasse stammt vorrangig aus amerikanischen Ländern. Der Markt bewegt sich innerhalb eines überschaubaren Preisbandes und obendrein in ruhigen Bahnen. Was sollte sich daran überraschend ändern?



Sugar – *Our Opinion*

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also, we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this report.

Sugar, Sanity, and the Circus of Global Chaos

Ladies and gentlemen, buckle up—we're on a wild ride through time, courtesy of a certain orange-hued populist and his merry band of economic wrecking balls. Yes, the White House has once again become the world's most expensive reality TV show, featuring daily tantrums, tariff wars, backstabbing of longtime allies, and a love affair with rogue states that were, until recently, considered the bad guys. How far has the USA fallen under the leadership of Trump, Musk, and their Clown College Cabinet™?

Now, you might be wondering: What on earth does this have to do with sugar? More than you think! The relentless destruction of freedom and democracy isn't just a political nightmare—it's also torching the global trade system, which, in turn, disrupts the flow of goods, from high-tech chips to humble agricultural commodities.

Take the trade wars with Mexico, Canada, and China (eventually even Western Europe)—they don't just impact oilseeds and grain but also sugar prices, investor behaviour, and stock market swings. And if economic sanctions against the EU get serious, well, there's only one way to respond: with absolute, unfiltered brutality. That's the only language the White House Bullies and their Twitter-addicted overlords understand.

Of course, this will escalate things even further. But at this point, has anyone not noticed that trust in the USA is officially dead and buried? Europe, once the devoted best friend, has been ghosted in favor of dictators and billionaires who measure everything in dollar signs.

So, What Happens Next?

- Global trade realigns—new alliances form against the ex-partner USA, causing more uncertainty.
- Military spending skyrockets, investments in industry and agriculture get reevaluated, and global supply chains shift.
- Trump's "cash-first" diplomacy raises the terrifying question: Which dictator is next to seize the moment?

But let's not waste time moaning about the madness. The oppressors thrive on despair. Instead, let's focus on business—because whether it's sugar, grain, oilseeds, or animal feed, every smart player in the market is working to create some level of predictability amid the chaos.

Take sugar tariffs against Mexico—they will rock the US sugar market, hitting both imports and exports, including syrup trade. And that's just the beginning.

Meanwhile, in (Mostly) Civilized Europe...

(Sorry, Russia under Putin & Lavrov, you don't qualify.)

- Sugar production in the EU is set to drop—low prices are forcing farmers and the sugar industry to cut back acreage by about 6% in 2025/26.
- Regional sugar prices will vary, as different European growing regions respond differently to the downturn. Some regions will reduce the acreages very well above the unexciting average, reaching up to even 30%. And that will get some market participants' blood boiling!
- Buyers will shift focus from price obsession to security of supply—regional purchasing will increase, because what good is a cheap deal if your goods never arrive?

The EU's Balancing Act: Ukraine, Agriculture & Trade Protection

- Brussels will step up support for Ukraine as the US backs out of its commitments.
- At the same time, it will protect EU agriculture from an influx of cheap Ukrainian exports. Expect guardrails on sugar imports to prevent market oversupply.
- The cooperation between the EU and the UK will finally overcome the Brexit madness in form of a more reasonable structure. That should benefit the trade also of agricultural products like sugar.

Global Sugar Market: The Good, The Bad & The Predictable

- No major disasters are expected in top-producing countries Brazil, India, and Thailand, meaning price spikes will be contained.
- But political chaos remains a major wildcard, driving erratic market swings independent of supply, demand, or weather patterns.
- Within the EU, the price outlook looks a bit brighter. But let's be honest—some producers will ignore economic reality, flooding the market in the desperate hope that overproduction magically becomes profitable. Spoiler alert: It won't.

At least we can say goodbye to the absurdly low prices of last year—because even chaos has its limits.

Final Thought: Buy Smart, Stay Close, and Sleep Easy

As a buyer, remember this golden rule: proximity matters. Yes, sourcing from reliable local suppliers might cost a little more, but in times of global turmoil, security beats bargains every single time.

And given the current state of world affairs, knowing that your supply chain won't collapse overnight? That's worth its weight in gold—or, in this case, sugar.



Il mercato italiano

2024/2 Nel 2024/25, i prezzi della melassa erano per vari consumatori nazionali, in alcuni casi molto interessanti. Ne ha beneficiato soprattutto l'industria del lievito. Con la fine della campagna anche a nord delle Alpi, la situazione sarà un po' diversa dal punto di vista dell'industria dello zucchero. La grande pressione è stata eliminata dal mercato. Tutti i potenziali acquirenti stanno acquistando quantità di melassa molto elevate e devono continuare ad acquistarne ancora.

Ci sono alcune indicazioni che fanno pensare che nella prossima stagione 2025/26, anche l'Italia sentirà gli effetti della riduzione della coltivazione di barbabietole da zucchero da parte dell'UE

Non è ancora chiaro quanto inciderà il calo della produzione. Considerando l'UE nel suo complesso, ci aspettiamo un calo di circa il 6%. Tuttavia, come sempre, il "diavolo si nasconde nei dettagli" e in alcuni Paesi o regioni il calo sarà molto maggiore. Questo vale in particolare per la Germania meridionale e l'Austria.

In ogni caso, il volume di melassa in Italia deve essere prima fissato.

Riteniamo che i contratti esistenti per il periodo fino a settembre/ottobre 2025 saranno interessanti per gli acquirenti a posteriori.

Nel complesso, il melasso di canna continuerà a essere più costoso del melasso di barbabietola locale o del melasso di canna importato.

La produzione di melassa di canna continuerà ad essere problematica, almeno in termini di prezzo. L'India non è un indicatore per il momento ed altre origini come il Pakistan non saranno in grado di compensare la perdita del principale fornitore di melasso di canna dell'UE.

Naturalmente, l'Egitto sarà importante per l'Italia.

La melassa proveniente dalla Russia non è necessariamente contrattualizzata dall'industria della fermentazione. In passato ci sono state troppe frodi e "sorprese" di qualità da parte russa. Anche la melassa egiziana presenta alcune fluttuazioni di qualità, ma queste hanno cause naturali.

Nel complesso, ci aspettiamo un clima più sereno per il 2025/26, senza che questo limiti in modo massiccio il consumo di melassa.



Protein Crops & Products

International:

China's soybean imports have experienced a significant downturn, dropping nearly 15% in the last two months of 2024 compared to the same period in 2023. This decline is largely attributed to economic struggles and lower-than-expected demand, signalling a shift in global trade dynamics.

Meanwhile, US soybean exports remain steady, but several external factors are exerting downward pressure on prices. A strong US dollar makes American soybeans less competitive on the global market, while a weak Brazilian real enhances Brazil's export advantage. Additionally, US-China trade tensions continue to add uncertainty, further complicating the market landscape.

The combination of ample South American supply, weak Chinese demand, and ongoing trade uncertainties suggests that soybean prices will remain under pressure in the near term. However, upcoming USDA reports have the potential to shift market sentiment, particularly in relation to US planting decisions, which could introduce new dynamics into the global soybean market.

Serbian soy products:

Spot SBO is sold out. And that is true for the region of South Germany and Hungary, too. That implicates a firm market scenario over the coming months as there are still consumers who are looking for cover.

In the end we need a good crop in 2025 again after last year was disappointing through the Balkan to get a more balanced supply-demand picture.

Vegetable fatty acids from edible oil refining:

From various sources March will be in thigh supply.

Executive Summary

When morality comes up against profit, it is seldom that profit loses.

(Shirley Chisholm – American Politician – 1924-2005)

Cane Molasses International:

India's state-owned oil marketing companies (OMCs) plan to increase ethanol procurement by 40% by 2024/25, reaching 9.73 billion litres. Of this, 60% will be grain-based ethanol, up from 27% in 2022/23.

The ethanol blending rate for 2023-24 was 14.6%, with OMCs purchasing 6.79 billion litres for blending. This initiative supports India's target of achieving 20% ethanol blending by 2025 and encourages the expansion of biofuels and energy sustainability.

Ultimately, more local cane molasses will be consumed domestically for ethanol production. This should prevent India from entering the market with larger export volumes in the short term.

The EU's reduced molasses imports prove that sugar cane molasses was not competitive with local beet molasses. Whereas the lion's share of imports used to come from India, more goods are now arriving from America. Not only are prices more favourable there, but so are freight rates.

In 2023, just under 400,000 mT of Indian molasses reached Europe and in the previous year even around 600,000 mT. In contrast, not even 10,000 mT were imported in 2024. Imports from Egypt also fell sharply from 165,000 mT to around 135,000 mT. Russian imports fell by over 50% to around 55,000 mT (although imports from Belarus rose by 35,000 mT to 125,000 mT).

The falling imports from India and Egypt could not be offset by the significantly higher imports from America (mainly ex USA, Guatemala and El Salvador).

On top of this, the increase in EU exports shows that EU beet molasses was offered at very favourable prices. This applies to export molasses from Poland, for example. Of course, the largest quantity, around 50% of total exports, was shipped to the UK. The other quantities were distributed between America and Asia.

There is no need to mention it, but in addition to the usual influences such as local ethanol production and blending policy, freight rates and freight differences from the different continents to Europe also played a major role. The availability of shipping space and the calculation of tanker freight were also massively impacted by the terrorist attacks by the Houthis, which practically paralysed the Suez Canal.

A similar scenario should be considered for 2025, at least until September. India will probably be left out of the equation - and this is without question the most important factor.

The price difference between imported cane molasses and local beet molasses is likely to narrow somewhat. The reason for this is the expected reduction in acreage within the EU in 2025/26 and the associated lower molasses production. However, the price difference is likely to remain so high that buyers will mostly opt for EU molasses.

Beet Molasses International:

In Egypt, tenders for the sale of dried pulp pellets were recently held. These were sold at a higher price than last year's harvest. This came as something of a surprise.

International beet molasses is currently sorting itself out in terms of price and volume after the harvests in the EU were finalised. The sugar industry will soon know whether and what quantities are unsold. The prices of the post-campaign will depend on this until the new 2025/26 harvest.

The resulting domestic price level and the possible exports will logically affect the origins, such as Egypt... which in turn defines the EU's possible exports. The eternal cycle...

On the consumer side, there is still a substantial need for action in the animal feed industry in Europe. The European fermentation industry, on the other hand, is fairly well covered up to and including September 2025. It has closed further open positions in recent weeks.

It seems clear that the EU cultivation area will fall overall in 2025/26. The decline will of course vary from country to country. On average, 6% less sugar beet is likely to be cultivated. However, the range of reductions calculated back to the various sugar producers, countries and/or regions is between 'zero' and over 30%.

A large French producer reports significantly reduced margins due to low revenues from the sugar sector, among others... one wonders why all groups are not reducing their acreage.

Cosun explained that the very high acreage in the Netherlands will fall from almost 88,000 hectares to less than 80,000 hectares due to lower sugar revenues. This will of course also take pressure off the molasses market. And indeed, the very low prices for deliveries in the post-campaign period have recently risen noticeably.

All of this will have different geographical consequences.

We assume that some producers will have to market less molasses for export due to the reduction in acreage, which will stabilise the ex-factory price. In certain regions, the market is likely to recover more strongly than in other regions, although these different developments may even occur within a single country.

It is understandable that those sugar manufacturers who do not cut back will naturally realise lower revenues for the co-products. Ultimately, the same applies to sugar prices and their revenues (or the unwelcome margins resulting from the price collapse in 2024), which will dictate the planned reduction in production. Dictate.

Outside the EU, Egypt will be of particular importance as usual and then, of course, Russia. Ukraine's exports will also become important when looking at the Hungarian-Austrian region. We expect exports to increase, at least in the direction of Hungary.

In Russia in particular, there is of course a lot of molasses in principle, even if many processors do not take the product due to the quality problems that have arisen in the past or are cleverly home-made.

In view of the fact that Trump and his chaotic troupe of blackmailers, rip-off artists and traitors would apparently like nothing better than to get into bed with the Russians (hopefully with separate blankets), it remains completely unclear what this means for the agricultural sector. One thing is certain, however: Trump will spare no effort to reserve a seat at the economic table for his favourite dictator and war criminal Putin again - possibly with a 'welcome back' party including a red carpet and caviar.

It will be just as exciting to see what effect his grandiloquently announced punitive tariffs on everything that is not nailed down will have. This ingenious idea could really shake up the global flow of goods, especially between North and South America and China. In the end, the self-proclaimed 'Master of Deals' will probably turn out to be nothing more than a king without clothes - except that he probably still thinks it's the latest fashion trend.

Meinungs- freiheit



Europa an Trump: "Wir sind Europa, bitch!"

Die Europäische Union ist vielleicht nicht der Inbegriff perfekter Harmonie – manchmal fühlt sie sich an wie eine WG mit 27 Mitbewohnern, die sich nicht einig sind, wer den Müll rausbringt. Aber verglichen mit den USA unter Trump wirkt die EU wie eine fein abgestimmte Sinfonie der Demokratie.

Dass ein verurteilter Straftäter ins Weiße Haus einzieht, ist an sich schon eine Satire auf die Demokratie. Man könnte meinen, das nächste Amt wird per Lotterie vergeben – Hauptsache, die Person hat einen beachtlichen Strafregisterauszug. Aber gut, wer braucht schon Integrität, wenn man „Charisma“ und eine beunruhigend fanatische Anhängerschaft hat? Diese dürfte allerdings auch bald verstehen, dass Trump diese Zuneigung nicht erwidert... und ehrlich gesagt stehen wir zu unserer Schadenfreude. Bezeichnenderweise betreffen die vom Dreamteam Trump/Musk angeordneten Massenentlassungen und die damit verbundenen Auswirkungen oftmals Wähler der Republikaner.

Unter Donald Trump hat das Prinzip „Feuern, bevor man nachdenkt“ mal wieder neue Höhen erreicht. Nachdem bereits Atomsicherheitsexperten mit einem herzlichen „You’re fired!“ in die Arbeitslosigkeit geschickt wurden, hat nun das Landwirtschaftsministerium eine weitere Glanzleistung hingelegt: Es hat genau die Leute entlassen, die den aktuellen Vogelgrippe-Ausbruch bekämpfen sollten. NBC berichtet, dass man nun verzweifelt versucht, die Rauswürfe rückgängig zu machen – vermutlich mit der gleichen Energie, mit der man ein umgekipptes Omelett zurück ins Ei schüttet.

Das Besondere daran? Die USA haben gerade einen extremen H5N1-Ausbruch, der nicht nur Hühner, sondern auch Milchkühe betrifft. Während Experten Alarm schlagen, scheint die Trump-Administration weiterhin nach dem Motto zu handeln: „Weniger Regierung, mehr Chaos!“ Getrieben wird das Ganze von keinem Geringeren als Elon Musk und dem *Department of Government Efficiency* (kurz: Doge – ja, wirklich), das sich aus Leuten zusammensetzt, die von Regierungsarbeit etwa so viel Ahnung haben wie ein Goldfisch vom Hochsprung.

Wenn das so weitergeht, darf man bald mit einer neuen Notfallmaßnahme rechnen: Die Vogelgrippe wird einfach umbenannt – vielleicht in „freedom flu“ – und schon ist das Problem gelöst!

Nun ja, was soll man erwarten von jemandem, der – sorry, es gibt einfach kein schöneres Wort dafür – ein Vollpfosten ist? Ein Genie, das allen Ernstes behauptet, Zelenskij sei ein Diktator und die Ukraine hätte vor drei Jahren Russland überfallen und die EU sei gegründet worden „to screw the USofA“. Dumm nur für den Rest der Welt, dass dieser Geistesblitz (unterbelichtet allerdings) ausgerechnet Präsident der USA geworden ist.

Die EU sollte jedenfalls eventuelle wirtschaftliche Gegenschläge gezielt auf die Trump-freundlichsten Bundesstaaten lenken – damit selbst der letzte Trump-Wähler begreift, dass Wirtschaftssanktionen realer sind

als alternative Fakten. Denn mal ehrlich: Mit Argumenten kommt man gegen eine Horde Fans, die ihrem Idol treu bleibt, egal ob er ihnen ins Gesicht lügt oder ihre Renten verzockt, ohnehin nicht an.

Und dann hätten wir da noch Kettensägen-Elon Musk, den selbsternannten Tech-Messias, der sich in dieser Trump-Musk-Soap als Sidekick für das dystopische Amerika von morgen anbietet. Gemeinsam werden sie die nächsten vier Jahre mit Betrug, Raffgier, Lügen und Verrat füllen – denn für beide gibt es nur eine unerschütterliche Regel: Loyalität gilt nur sich selbst.

Vielleicht erleben wir dann eine neue Reality-Show: „Survivor: America Edition“, in der die Bürger ums blanke Überleben kämpfen müssen, während Trump und Musk live auf Twitter wetten, wer es schafft.

Allerdings sind das alles eher düstere Aussichten für Europa. Denn im Weißen Haus thront nun eine sprechende Handpuppe aus dem Sortiment „Kreml Classics“, ferngesteuert von einem Herrn, der eher auf Kriegsverbrechen als auf Friedensnobelpreise spezialisiert ist. Nach dieser neuen Logik hat Russland "einfach nur sanft angeklopft", die Ukraine ist selbst schuld bzw. der Angreifer, und das freie Europa rutscht auf der US-Feindesliste nach oben – direkt vor „Moskauer Borschtsch-Fanatiker“ und „Pinguine mit verdächtiger Haltung zur Klimapolitik“.

Die Welt hat viele Irrenhäuser. Das in Zukunft größte, die USA, wird gerade überdacht - inklusive Platz für eine XXL-Gummizelle!

Bleibt nur zu hoffen, dass Europa bereit ist, sich mit einem klaren „**We are Europe, bitch!**“ gegen diesen absurden Blockbuster, geschrieben von dem unfähigsten US-Präsidenten aller Zeiten der Weltgeschichte zu behaupten.

Nun ja, Deutschland hat gewählt... no comment. Aber hey, zumindest besteht theoretisch die Chance, dass unser Land wieder mehr zu sagen hat – sowohl in Europa als auch bei der Verteidigung unserer Freiheiten. Man kann nur hoffen, dass zusätzliche Schulden weniger schwer wiegen, als Putin und seine Henker plötzlich vor der eigenen Haustür vorzufinden. Falls die nächste Regierung es schafft, sich weniger im eigenen Spiegelbild zu verlieren und stattdessen mal zuhört, könnte es sogar dazu führen, dass Frau Weidel endgültig die Alpenidylle der Schweiz ihrem deutschen Wohnzimmer vorzieht. Man wird ja noch träumen dürfen!

Links, die uns auffielen / Links we noticed

Die DMH Agrar GmbH, Hamburg übernimmt keine Haftung für den Inhalt der in diesem Bericht aufgeführten Links. Der Abruf der Links erfolgt auf eigenes Risiko. / DMH Agrar GmbH, Hamburg accepts no liability for the content of the links listed within this report. The links are accessed at the user's own risk.

Markt/Markets:

- The Guardian: Why is Spain's economy booming? Thanks to migration – which proves xenophobia doesn't pay <https://bit.ly/41kpP3L>

Firmen/Companies:

- Südzucker: erste Prognose für das nächste Geschäftsjahr 2025/26 <https://bit.ly/41qKbr5>

Politik/Politics:

- The Guardian: Trump tried to extort Zelenskyy and was impeached – now he may succeed <https://bit.ly/4bn0Q3I>
- The Guardian: Trump can't fulfil his promise to fix the economy, so he's blaming workers instead <https://bit.ly/3QZrqGp>
- The Guardian: America must not surrender its democratic values <https://bit.ly/3Dd1Eek>
- The Guardian: China's defence ministry warns Taiwan 'we will get you, sooner or later' <https://bit.ly/4h1xNDx>

Wetter/Weather:

- The Guardian: Cop16 nature summit agrees deal at 11th hour but critics say it is not enough <https://bit.ly/4hUY1c7>

Sonstiges/other subjects:

- CNN: 'It's almost science fiction': Scientists say the shape of Earth's inner core is changing <https://bit.ly/40Rtepo>
- Focus online: Passiert selbst in Praxen. Plötzlich Bluthochdruck? Zwei Fehler beim Messen können zu Fehldiagnose führen <https://bit.ly/42RCv3o>
- BBC: Atomic grains of sand: How the history of humans is written into the fabric of the Earth <https://bit.ly/3CUd9qM>
- The Guardian: US and UK refuse to sign Paris summit declaration on 'inclusive' AI <https://bit.ly/4gDYDI0>
- CNN: Scientists developed a new method for the perfect boiled egg, and you can test it at home <https://bit.ly/3CLYIT>
- CNN: The causes of Alzheimer's disease are in doubt. The first Black psychiatrist challenged consensus over 100 years ago <https://bit.ly/4ilLYo7>
- The Guardian: Green roofs deliver for biodiversity': how Basel put nature on top <https://bit.ly/4kjbxC>
- Focus online: Historische Fotos zeigen erste deutsche Antarktis-Expedition - jetzt kann sie jeder sehen <https://bit.ly/3Xo8cgW>

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren“ Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt“. Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung“ am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no “absolutely true” markets. We quote, analyse and comment on the “market”. Also we may get it wrong. Please read carefully the important “General Disclaimer / Disclosure” at the bottom of this page.

Allgemeine Datenschutzverordnung

Wir bestätigen hiermit, dass die DMH Agrar GmbH die Privatsphäre und die Vertraulichkeit persönlicher Daten schätzt und sich verpflichtet, alle geltenden europäischen Datenschutzgesetze und -vorschriften einzuhalten und die bei uns gespeicherten persönlichen Daten zu schützen. Sollten Sie unsere Marktberichte nicht erhalten wollen, senden Sie uns bitte eine entsprechende E-Mail. Siehe unsere Datenschutzerklärung unter www.dmh-agrar.com

General Data Protection Regulation

We hereby confirm that DMH Agrar GmbH values the privacy and confidentiality of personal data and we are committed to complying with all applicable European privacy legislation and regulation and to protecting the personal data that we hold. Should wish not to receive our market reports then please send us an e-mail accordingly. See our Privacy Statement at www.dmh-agrar.com

Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung: Die von uns veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert und stellen unsere Meinung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen, die wir für glaubwürdig halten. Trotz einer sorgfältigen Recherche können weder die DMH Agrar GmbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit und Vollständigkeit eine Gewähr übernehmen, da u.a. möglicherweise menschliche oder technische Fehler auftreten können. Unser Marktbericht kann Vorhersagen hinsichtlich des zukünftigen Marktgeschehens beinhalten. Diese stellen auf keinen Fall eine Empfehlung betreffend allgemeiner oder spezifischer Investitionen, rechtlicher, steuerlicher, buchhalterischer oder sonstiger Vorgehensweisen und Entscheidungen dar. Es liegt in der Natur dieser Vorhersagen, dass sie allgemeine oder spezielle Risiken und Unsicherheiten beinhalten und dass Vorhersagen, Erwartungen und beschriebene Marktabläufe anders eintreten können, als wir das beschreiben oder erwarten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

Die DMH Agrar GmbH lehnt jede ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung ab, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Gewährleistung der Marktgängigkeit oder der Eignung für einen bestimmten Zweck oder eine bestimmte Nutzung der Daten oder der durch ihre Nutzung erzielten Ergebnisse oder ihrer Leistung. Jeder Nutzer der Daten sollte sich bei seinen Investitions-, Handels-, Risikomanagement- oder sonstigen Entscheidungen nicht auf die darin enthaltenen Informationen und/oder Einschätzungen verlassen. Die DMH Agrar GmbH übernimmt keine Garantie für die Angemessenheit, Genauigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Daten oder jeglicher Bestandteile davon oder jeglicher Mitteilungen (ob schriftlich, mündlich, elektronisch oder in einem anderen Format) und ist nicht schadenersatzpflichtig oder haftbar, einschließlich, aber nicht beschränkt auf indirekte, besondere, zufällige, strafende oder Folgeschäden (einschließlich, aber nicht beschränkt auf entgangenen Gewinn, Handelsverluste und Verlust von Firmenwert).

Sie können unseren Marktbericht mittels einer formlosen Mail an info@dmh-agrar.com abbestellen. Lesen Sie über unseren Datenschutz: www.dmh-agrar.com

General Disclaimer / Disclosure: The data and forecasts we publish have been researched with the greatest care and represent our opinion at the time of publication. News and articles are partly based on reports from news agencies and other external sources of information that we consider credible. Despite careful research, neither DMH Agrar GmbH nor its suppliers can guarantee the accuracy and completeness, as human or technical errors, among other things, may occur. Our market report may contain predictions regarding future market developments. These do not constitute recommendations regarding general or specific investments, legal, tax, accounting or other policies and decisions. By their very nature, these forecasts involve general or specific risks and uncertainties, and forecasts, expectations and described market developments may occur differently than we describe or expect. We expressly point out that the published data and forecasts do not constitute an invitation to buy or sell products or rights. They are also no substitute for professional advice. All rights reserved.

DMH Agrar GmbH disclaim any and all warranties, express or implied, including, but not limited to, any warranties of merchantability or fitness for a particular purpose or use as to the Data, or the results obtained by its use or as to the performance thereof. Any user of the Data should not rely on any information and/or assessment contained therein in making any investment, trading, risk management or other decision. DMH Agrar GmbH do not guarantee the adequacy, accuracy, timeliness and/or completeness of the Data or any component thereof or any communications (whether written, oral, electronic or in other format), and shall not be subject to any damages or liability, including but not limited to any indirect, special, incidental, punitive or consequential damages (including but not limited to, loss of profits, trading losses and loss of goodwill).

You may cancel receiving our market report by simply sending an e-mail to info@dmh-agrar.com Read about our data protection: www.dmh-agrar.com